



## Kurzbericht der Expedition 2014

Zum 27ten Mal in Folge fanden im Sommer 2014 die Feldforschungen des Karupelv Valley Projects statt. Im nachfolgenden Beitrag werden der Expeditionsverlauf und die wesentlichen Ergebnisse kurz dargestellt. Zudem werden auch wesentliche sonstige projektbezogene Aktivitäten des vergangenen Jahres zusammengefasst.

Nach einer zweitägigen Flugreise ab Frankfurt über Akureyri (Nordisland), samt einer wetterbedingten Übernachtung am Flughafen in Constable Point (Grönland), erreichte das 5-köpfige deutsch-französische Team die Insel Traill am 24. Juni. Zu diesem Zeitpunkt war das Untersuchungsgebiet noch in großen Teilen mit Schnee bedeckt. Trotzdem konnte die zweimotorige Twin-Otter auf der erst seit kurzem schneefreien Behelfspiste in der Nähe des Lagerstandortes landen. Als erstes fiel uns bei der Inspektion unserer nahegelegenen Trapperhütte auf, dass sie auch in diesem Jahr trotz verstärktem Fensterschutz von einem Eisbären aufgebrochen worden war. Dieses Ereignis konnten wir sogar mit unserer Fotofalle festhalten. Ebenso dokumentiert wurde der Besuch einer Expeditionskreuzfahrt, die dankenswerterweise das Fenster wieder repariert hat. So konnten größere Schäden an der Hütteneinrichtung vermieden werden.



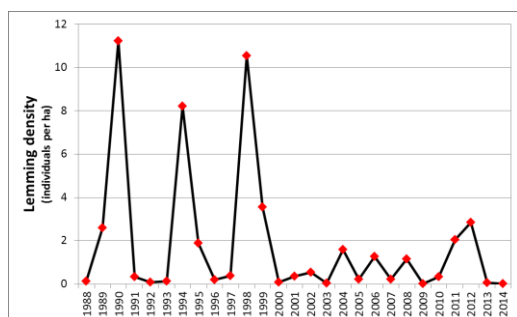
Die Fotofalle an der Hütte dokumentierte den Einbruch eines Eisbären kurz nach unserer Abreise sowie weitere Besucher in der langen Polarnacht.

## Die Feldforschungen

Wie in früheren Kurzberichten bereits näher beschrieben, erfolgten die Feldforschungen nach dem bewährten Standardprogramm zur Erfassung der Lemminge (z.B. Zählung der Winterester) samt ihrer Fressfeinde. Ein weiterer Schwerpunkt der Geländearbeit bestand auch in diesem Jahr in unserem Beitrag zum internationalen Programm „Interactions“, das sich seit vier Jahren mit der Untersuchung (inkl. Farbberingung) von Strandläufern befasst. Die aufwändige Suche nach den gut getarnten Nestern sowie der Fang der Vögel konzentrierten sich auf Sanderlinge. Dazu gehörte auch der Versuch des Wiederfangs von Vögeln, die wir im letzten Jahr bereits mit sog. Geolocators ausgestattet hatten (vgl. Kurzbericht 2013).

Mit integriert in das Programm war zudem das Sammeln von insgesamt 1.000 Proben von arktischen Zwerggehölzen (10 Arten) für eine Kooperation mit der schweizerischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) und der ETH Zürich an 30 verschiedenen Standorten. Dendrochronologische Untersuchungen an diesem Material werden neue Einblicke in die Auswirkungen der Klimaänderungen in den hohen Breitengraden ermöglichen.

## Vorläufige Ergebnisse



Die Lemminge haben mit nur 28 Winternestern den zweitiefsten Stand in der Langzeitdatenreihe erbracht, obwohl bereits im vorigen Jahr nur 68 Winterester gezählt worden waren. Dies entspricht einer Lemming-Dichte von weit weniger als einem Lemming pro 10 Hektar. Dementsprechend war die Situation für die auf die Lemminge angewiesenen Fressfeinde extrem angespannt. Erwartungsgemäß blieben Schnee-Eulen dem Gebiet fern, was auch die frühzeitige Abreise unserer seit 2012 mit einem Satellitensender ausgerüsteten Eule Timmiaq belegt hat. Bei den Falkenraubmöwen die bereits Ende Juni nicht mehr territorial waren, wurde kein einziger Brutversuch nachgewiesen und sämtliche geprüfte Polarfuchsbaue waren verwaist. Lediglich zwei Lemming-

Winternestern waren vom Hermelin eingenommen, was auf ein Populationstief bei diesen spezialisierten Lemming-Räubern hindeutet. Als ungünstig für die Lemminge dürften sich zudem die Schneeverhältnisse im Winter 2013/14 erwiesen haben: Bis Ende November war auf der Fotofalle keine flächige Schneebedeckung zu erkennen und erst im März kam es zu ergiebigen Schneefällen, sodass die Zeit für eine geschützte Reproduktion unter dem Schnee für die Lemminge nur kurz war.

Als Beitrag zum Interaction Programm kann man auf den Fang und Farbberingung von 51 Sanderlingen verweisen. Während zwei Sanderlinge mit Geolocators (Beringung 2013) von Ihrem Zug in unser Gebiet wieder zurückgekehrt waren, konnte diesmal leider

keiner davon wieder gefangen werden, um die Ortungsdaten des Zuges über die Geolocators abzuleiten. Dafür konnten auch in 2014 wieder einige der farbberingten Vögel aus den letzten Jahren auf dem Zug oder in den Überwinterungsgebieten in Spanien, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden gesichtet werden. Highlights waren dabei die Sichtung eines Sanderlings auf den Kapverden im November 2014, den wir im Sommer 2012 beringt hatten und der seither nicht wieder gesehen worden war sowie Beobachtungen von Vögeln, die ihre Ringe seit dem Sommer 2011 tragen und immer wieder gesehen werden.

Nachdem die von uns im Sommer 2012 mit einem Satellitensender versehene Schnee-Eule *Timmiaq* zu Beginn des Herbstes 2013 ihr Sommerquartier auf der Insel Ellesmere (Kanada) verlassen hatte, überwinterte sie wieder in unserer Fjordgegend. Zu unserer großen Überraschung verließ sie gegen Ende des Winters Grönland wieder, um den Sommer ein weiteres Mal auf der Insel Ellesmere zu verbringen. Unweit der Station Eureka wurde sie geortet und veränderte dort über Wochen ihren Standort kaum, woraus wir schließen können, dass sie dort brütete. Leider war ab Mitte Juli die Batterie des Senders erschöpft und der Kontakt zum Satelliten brach ab. Zu unserer großen Überraschung erreichte uns Ende Januar nun eine Meldung mit den neuesten Ortungen von *Timmiaq* die zurzeit wieder auf der Insel Traill überwintert.



Aufregende Begegnungen mit Eisbären im Sommer, Tagung in Sibirien und ein Fernsehauftritt beim SWR

Für Spannung sorgten einmal mehr Eisbären, und dies nicht nur nach dem Einbruch in die Hütte. In zwei Situationen mussten wir sogar zu Leuchtkugeln greifen, um Eisbären vom Camp und von einem Depot zu vertreiben.

### Die laufenden projektbezogenen Aktivitäten

Wie man sich vorstellen kann, sind wir auch außerhalb der Expeditionswochen durch projektbezogene Aktivitäten wie das Verfassen von Veröffentlichungen, den Besuch von Treffen und Tagungen und die Vorbereitung der neuen Feldsaison sehr beschäftigt. Dazu können in dieser Übersicht nur die wesentlichen Beiträge kurz zusammengefasst werden:

Bereits im Februar stand für Benoît Sittler und Johannes Lang ein Koordinationstreffen für das Sanderling-Projekt an, das in diesem Jahr in Dijon (Frankreich) stattfand. Neben der Auswertung der bisherigen Arbeiten stand dabei auch die Planung der Fortsetzung der Kooperationen mit unseren Partnern in Zackenberg und Hochstetter-Forland (Ecopolaris) an.

Anfang März war das Karupelv Valley Project (B. Sittler, A. Aebischer, O. Gilg, J. Lang) sehr aktiv am Treffen der *International Snowy Working Group* in Salekhard (Sibirien) beteiligt (siehe näheres hierzu im Artikel *Kauzbrief 26/2014*).

Ein weiteres Mal, und zwar ein Monat später stand auch wieder Russland auf dem Programm, wo Benoît Sittler als Gastredner mit seinem Vortrag die *Internationale Tagung über nördliche Säugetiere* eröffnete. Diese Tagung fand an der Universität Surgut, im sibirischen Tiefland östlich des Urals statt. Sein Beitrag unter dem Titel „*Lemming cycles in the grip of climate change - Insights from an ongoing long term study in the North East Greenland National Park*“ sorgte für großes Aufsehen, da solche Langzeitforschungen auch in Russland nicht alltäglich sind.

Im Oktober wurde das Projekt zur aktiven Teilnahme an einem internationalen Polarornithologen Treffen der *Deutschen Ornithologischen Gesellschaft* in Xanten eingeladen. Dabei berichtete Benoît Sittler von unseren Forschungen an Schnee-Eulen, Raubmöwen und deren Reaktion auf die zyklischen Populationsschwankungen der Lemminge.

Ein Höhepunkt der Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt war sicherlich ein Interview im SWR-Fernsehen am 13. November, zu dem Benoît Sittler in die Landesschau Baden-Württemberg eingeladen war und in dem er über das Projekt berichten konnte.

### Ausblick

Auf der Grundlage der beobachteten Trends vom Sommer 2014 ist für 2015 wohl mit einer Erholung der Lemming-Population zu rechnen. Beim jetzigen absoluten Tiefststand der Hermeline sind es die Verhältnisse im Herbst beim Einsetzen der ersten Schneefälle, die mit entscheidend sind, ob die wenigen noch vorhandenen Lemminge ihr volles Reproduktionspotential ausschöpfen können. In einem günstigen Fall wäre dann mit einem mittleren Populationsstand zu Beginn des Sommers zu rechnen.

Gerne lassen wir Sie an diesen zukünftigen Beobachtungen teilhaben.

Mit dem besten Dank für ihr Interesse an unserem Projekt und ihre Unterstützung

  
Dr. Benoît Sittler

Für die freundliche Zusammenarbeit bedanken wir uns besonders bei folgenden Firmen, die uns in diesem Jahr mit Ausrüstung unterstützt haben:

